

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 9

Artikel: Russland montiert die Yars-24 auf den Bargusin-Raketenzug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russland montiert die Yars-24 auf den Bargusin-Raketenzug

Die russischen Raketentruppen montieren auf ihren Bargusin-Raketenzügen die Interkontinentalrakete Yars-24. In der Zeitschrift Standard bestätigt der Experte Oleg Bozhov die Verbindung der modernen Rakete mit den gefürchteten Zügen, die an den Kalten Krieg anknüpfen. Die Yars-24 reicht 12 000 km weit und wurde am 9. Mai 2017 auf dem Roten Platz gezeigt.

Russische Ingenieure arbeiten mit Hochdruck an einem neuen Militärzug, der mit Interkontinentalraketen ausgestattet werden kann.

Das Waffensystem ist als Nachfolgeprojekt der im Westen als Bargusin bekannt gewordenen Raketenzüge gedacht, die Ende der 1980er-Jahre in der damaligen Sowjetunion entwickelt wurden. Die Züge patrouillierten in abgelegenen Teilen Russ-

lands und nahmen dabei strategisch wichtige Ziele ins Visier.

Ihr genauer Aufenthaltsort war nur sehr wenigen Personen bekannt. Durch Tarnung, geheime Kommunikation und ständige Bewegung waren die Züge für das gegnerische Radar zudem schwer zu orten.

Die Zugführer kannten Zielpunkte an stark befestigten Gleisen, die sie im Fall eines Alarms hätten ansteuern sollen.

Demnach konnte jedes Regiment der Strategischen Raketentruppen bis zu 1000 Kilometer am Tag zurücklegen. Der eigentliche Vorteil bestand darin, dass die NATO nie wusste, wohin die Züge fuhren.

Für das neue Projekt existieren derzeit noch verschiedene verwirrende Codes: BZhRk RS-27, SS-X-31/32Zh. Im Alltag hat sich längst der altbekannte Code Bargusin durchgesetzt.

Nach Aussage von Experten wie Bozhov sollen die neuen Raketenzüge über eine deutlich gesteigerte Kampfkraft verfügen. Das liegt vor allem an den modernen Raketen vom Typ RS-24 Yars.

Erste Tests abgeschlossen

Die als Horror-Rakete bezeichnete Waffe verfügt über eine Reichweite von 10 500 Kilometern. Die RS-24 Yars kann mit mindestens vier Atomsprengköpfen bestückt werden, die sich einzeln steuern lassen.

Für feindliche Raketenysteme oder Kampfflugzeuge sind sie nur schwer unschädlich zu machen. Jeder Gefechtskopf hat eine Sprengkraft zwischen 150 und 300 Tonnen, was dem 20-fachen Wert der Hiroshima-Bombe entspricht.

Die Tests wurden mit Interkontinentalraketen Mitte November 2016 erfolgreich abgeschlossen. Die Versuche fanden auf dem Weltraumbahnhof Plessezk im Nordosten Russlands statt.

Das mobile Raketensystem soll schon 2019 in Betrieb gehen. Inzwischen heisst es, dass der Zug erst 2020 wirklich einsatzfähig sein soll. Ein Sprecher der russischen Rüstungsindustrie erklärte die Verschiebung mit der «komplizierten finanziellen Lage».

Getarnt als Kühlwagen

Ein Bargusin-Zug kann bis zu sechs Interkontinentalraketen transportieren. Es sind fünf Züge geplant. Welche Lokomotiven das Raketensystem künftig ziehen könnten, ist noch ungewiss. Von den alten Modellen «BZhRK SS-24» wurden in den vier Jahren



Der russische Geisterzug Bargusin bringt Interkontinentalraketen in Stellung.



Bilder: DoD

Die Interkontinentalrakete Rakete RS-24 Yars. NATO: SS-27 Mod 2 Sickle-B. GRAU-Index: 15Sch67. Die russische Truppenbezeichnung des Systems lautet 15P171.

zwischen 1987 und 1991 insgesamt zwölf Exemplare gebaut.

- Jedes von ihnen war mit drei Raketen vom Typ RT-23 Molodets ausgerüstet.
- Transportiert wurden die Raketen in eigens dafür angefertigten achtschigen Waggons auf Basis von Kühltransportern.
- Das Dach liess sich durch ein hydraulisches System öffnen.
- Die Waggons verfügten ausserdem über ein ausgeklügeltes System, mit dem störende Stromleitungen im Falle eines Abschusses gekappt und zur Seite geschoben werden konnten.

Laute Taigatrommeln

Als Antrieb dienten jeweils drei leistungssteigerte Diesellokomotiven auf Basis der sehr verbreiteten M62-Serie. In Deutschland sind sie wegen ihrer lauten Motorengeräusche auch als Taigatrommel bekannt.

Im Rahmen der im Start-II festgehaltenen Abrüstungsbemühungen wurden die Züge zwischen 2003 und 2005 ausser Dienst gestellt.

Beobachter sehen die Entwicklung des Raketenzugs als eine direkte Folge der immer tiefer werdenden Gräben zwischen Moskau und der NATO. Der Kreml lässt seit einiger Zeit die Muskeln spielen.

Soweit die Sachlage. Zur politischen Einordnung folgt ein polemischer Kom-

mentar des deutschen Publizisten Hanns-Dieter Wietek. Er schreibt:

«Das russische Militär bereitet die letzten Tests für einen tödlichen Eisenbahnzug vor. Er wird gemächlich mit der für die Menschheit tödlichsten Fracht durch die russischen Weiten fahren. Sollte seine Fracht jemals zum Einsatz kommen, ist das mit ziemlicher Sicherheit das Ende der Menschheit.

Kampf-Eisenbahn-Komplex

Es ist der Kampf-Eisenbahn-Raketenkomplex (БЖПК) Bargusin. Er sieht aus wie ein ganz gewöhnlicher Kühlwagenzug oder auch Personenzug. Wenn sich jedoch das Dach geöffnet hat, kommen Raketenwer-


fer mit atomar bestückten Raketen zum Vorschein.

Die Züge sind immer auf verstärkter Achse, sie legen pro Tag 1000 Kilometer zurück. Die Züge sind von Spionagesatelliten nicht zu entdecken, denn sie sehen nicht nur wie ganz normale Züge aus, sie verhalten sich auch so (Stopp, Geschwindigkeiten, simuliertes Be- und Entladen).

Und selbst wenn ein Zug entdeckt würde, ist er längst auf und davon, bis eine gegnerische Rakete ihn treffen könnte. Bis 2020 wird es fünf Regimenter mit Bargusin geben, und jedes Regiment hat 120 atomar bestückte Raketen bereit. Bargusin hatte einen Vorläufer. Er durchfuhr die russischen Weiten schon früher.

Böses Erwachen

Als 1991 sich die ganze Welt in den Armen lag, schien er überflüssig geworden zu sein. Aber während sich die ganze Welt im Glückstaumel befand, arbeiteten Heerscharen von Geheimagenten, Politikern, Wissenschaftlern und Finanzaristokraten im Westen daran, dem am Boden liegenden Russland den Todesstoss zu versetzen.

Dann aber gab es für den Westen ein böses Erwachen: Der Russe war doch nicht so naiv gewesen, wie es dem von sich selbst überzeugten Westler schien. Er zog gleich, und alle Bedrohungsszenarien waren plötzlich nicht mehr viel Wert.» red. 

7 × Bargusin

Dem Begriff Bargusin ordnen russische Wörterbücher sieben Bedeutungen zu:

- Fluss, Zufluss des Baikalsees
- Siedlung, Rayonzentrum
- Ust-Bargusin, Siedlung städtischen Typs an der Mündung des Bargusin
- Bargusingebirge, am Baikalsee
- Bargusinbucht, Bucht des Baikalsees vor der Mündung des Bargusin
- Bargusin-Naturreservat
- Atomraketen-Zug, mobile Atomraketeinheit auf einem Zug